

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr bewegte sich in Betracht der hinsichtlich des Verkaufes aufrecht gebliebenen Bestimmungen für fleischlose Tage, soweit es den Fleisch- und Fleischwarenverkauf betraf, in den engen Grenzen der erlaubten Warengattungen. In der Fleischabteilung der Großmarkthalle war das Angebot an Reichwurstsorten gleich in den ersten Marktstunden vergriffen. Sehr lebhaft gestaltete sich heute die Nachfrage auf dem Fischmarkt, wo Karpfen ziemlich günstig angeboten waren. In der Großmarkthalle mangelten Seefische, doch wird, wie in Markttreisen verlautet, seitens der Dampffischerei „Nordsee“ eine größere Lieferung noch für den heutigen Tag erwartet.

Im Fleischgroßhandel sah es heute, entgegen dem bisher gewohnten Weihnachtstypus, sehr öde aus. Außer Schafffleisch gab es fast kein anderes Fleisch auf dem Markt. Auch für morgen dürfte keine größere Zufuhr in Aussicht stehen. Heute ist wenigstens nichts abisiert. Infolgedessen wirt sich das Publikum heute mehr denn je auf Geflügel. Die Geflügelpreise sind zwar unverändert geblieben, doch neigen sie infolge der anhaltend kalten Temperatur, sowie mit Rücksicht auf die große Nachfrage, zur Steigerung. Für entsprechende Angebote in dieser Beziehung ist aber seitens der beteiligten Kreise ziemlich vorgesorgt worden. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf drei Waggons mit 88 Tonnen, darunter ein Waggon mit 346 Stück Schafen aus Ungarn. Außer dem gelangten drei Waggonladungen Gefrierfleisch der Gemeinde Wien an Mitglieder der Fleischbauerngenossenschaft zur Verteilung. Nindsinereien sind heute keine eingelangt, doch dürfte morgen eine größere Sendung davon aus Brud an der Leitha eintreffen.

Der Fettstoffbedarf in der Großmarkthalle war heute etwas schwächer als sonst, anscheinend eine Folge der bereits begonnenen Dezentralisierung des Fettstoffabfahes. Zur Verfügung standen 200 Kilogramm Schmalz und 300 Kilogramm Speck, angeboten durch die Großschlächterei A.-G., und 500 Pakete Kriegsmargarine zu je 24 Dekagramm zum Preise von N. 2.— pro Paket. In der Viktualienhalle wurden 200 Kilogramm niederösterreichische Landbutler ausgeschnitten.

Die Beschickung des Grünwaren- und Gemüsemarktes war heute trotz des knappen Angebotes zureichend, da sich der Verkehr in sehr engen Bahnen bewegte. Scheinbar rüsten sich die Gärtner heute in ihren Anlagen für den morgen zu erwartenden starken Verkehr. Für saure Rüben wurde ein Höchstpreis von 52 bis 54 Heller pro Kilogramm bestimmt. Sauerkraut stellt sich auf 52 bis 64 Heller. Ausländisches Rotkraut hat einen Preis von 54 bis 57 Heller pro Kilogramm erreicht. Ausländischer Kohl, der durchgehends sehr schön ist, stellt sich pro Kilogramm auf 70 bis 75 Heller. Die Spinatpreise haben um 2 Heller pro Kilogramm bis auf N. 1.12 pro Kilogramm für ungarische Ware angezogen. Die Gemeinde Wien, die mehrere hundert Waggons ausländischer Speiserüben angekauft hat, die als Ersatz für einen etwaigen Entfall an Kartoffeln dienen sollen, ist auch bemüht, im Inland größere Rübenvorräte für diesen Zweck anzulaufen.

Die Kartoffelzufuhren werden weiterhin durch die Kälte sehr stark beeinträchtigt. Vorderrhand zehrt die Gemeinde von den in der Stadt eingelagerten Vorräten. Eingemietet sind für den Wiener Bedarf etwa 2000 Waggons, die für ungefähr acht Wochen, also bis zum Eintritt milderer Witterung reichen dürften. Mit dem Verbrauch der eingemieteten Kartoffeln dürfte Mitte Januar begonnen werden.

Der Obstmarkt hat Mangel an entsprechenden Äpfeln. Für Tiroler Obst werden wahre Wunderpreise bezahlt. Rüsse werden jeden Tag teurer. Heute wurde der Verkauf der Rühhauserier und der Kasseier fortgesetzt.